

**Berichterstattung zu strategischen Entwicklungen auf den Politikfeldern des
BMBF in führenden Industrieländern**

Frankreich

Regierung verkündet das Ausführungsdekret zur Embryonenforschung und embryonaler Stammzellenforschung

Der Gesundheitsminister und der Minister für Hochschulwesen definieren in dem Dekret die Voraussetzungen, unter denen in einem Zeitraum von fünf Jahren nach dem Inkrafttreten einschlägige Forschungsarbeiten durchgeführt werden können.

Danach kann die "Agence de la biomédecine" eine Genehmigung dann erteilen, "wenn erwartet werden kann, daß die embryonalen Stammzellen größere therapeutische Fortschritte ermöglichen und wenn diese nach wissenschaftlichem Erkenntnisstand mit vergleichbarer Wirksamkeit mit Hilfe einer alternativen Methode nicht erzielt werden können". Das gilt, so das Dekret, für embryonale Stammzellenlinien, die aus **in Frankreich** in vitro im Zusammenhang mit einer künstlichen Befruchtung ("assistance médicale à la procréation") hervor gegangenen überzähligen Embryonen entstanden **oder aus dem Ausland** - ohne zeitliche Begrenzung hinsichtlich ihrer Gewinnung - importiert worden und dort unter denselben Bedingungen zustande gekommen sind. Die Rechtslage in Frankreich unterscheidet sich in diesen wichtigen Punkten von der durch das Stammzellengesetz vom 28.6.2002 getroffenen Regelung.

http://www.sante.gouv.fr/hm/actu/31_060207c.htm

Großbritannien

Forschungsintensität des britischen Pharmasektors unübertroffen

Laut "R&D Scoreboard 2005", einer Analyse der Forschungsbudgets von 750 Firmen in Großbritannien und 1000 Unternehmen weltweit, differiert die Forschungsintensität zwischen einzelnen Staaten und Industriezweigen erheblich. Im Pharmabereich liegen die Investitionen britischer Unternehmen in Forschung und Entwicklung (FuE) im Verhältnis zum Umsatz bei 14.9%. Großbritannien liegt damit in diesem Sektor weltweit an der Spitze. Unter den fünf britischen Firmen mit dem größten Forschungsbudget finden sich zwei Pharmafirmen - GlaxoSmithKline und AstraZeneca. Diese wiederum machen knapp 40% der FuE-Aufwendungen der britischen Wirtschaft aus.

Die durchschnittliche FuE-Intensität der britischen Wirtschaft liegt bei 2.0% und damit weltweit an fünfter Stelle nach den USA (4.5%), Deutschland (4.1%), Japan (4.0%) und Frankreich (2.6%). Der relativ geringe Durchschnittswert für Großbritannien beruht auf den sehr hohen Umsätzen in profitablen Industriezweigen mit vergleichsweise geringen FuE-Aufwendungen.

Abteilung Forschung und Innovation der britischen Botschaft in Berlin
http://www.innovation.gov.uk/rd_scoreboard/downloads/RD_Analysis_20051%20-%20FINAL.pdf

EU / Europa**Ministerin stützt die Forschungspläne der österreichischen Ratspräsidentschaft auf vier "K"**

Österreich hat zu einem für die europäische Forschung entscheidenden Moment die Zügel der EU übernommen. Vor ihrem Gespräch mit MdEP äußerte sich die österreichische Ministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Elisabeth Gehrler, CORDIS-Nachrichten gegenüber sehr zuversichtlich, dass das RP7 innerhalb des engen Zeitrahmens verabschiedet wird, sodass es im Januar 2007 starten kann.

Sie lobte die Forschungsanstrengungen in ihrem Heimatland und die Initiative unter österreichischer Leitung zur Unterstützung der Forschung im Westbalkan. Das österreichische Forschungsportfolio bis Ende Juni werde sich, so die Ministerin, auf die vier "K" konzentrieren: "Kontinuität", das heißt Weiterführung der Ergebnisse der britischen Ratspräsidentschaft, "Konsequenz" bei den prioritären Themen des Programms, "Kompetenz" bei der Leitung der Debatten zum RP7 und "Kooperation" zwischen der Präsidentschaft und dem Parlament.

http://icadc.cordis.europa.eu.int/fep-cgi/srchidadb?CALLER=DE_NEWS&ACTION=D&RCN=25143&DOC=9&CAT=NEWS&QUERY=1

EURAB empfiehlt Änderung des Ansatzes zur Entfaltung des Potenzials von Forschungsorganisationen

Der Europäische Forschungsbeirat (EURAB) ist der Ansicht, dass die europäische Politik nicht gut an die Nutzung des Potenzials von Forschungs- und Technologieorganisationen (Research and Technology Organisations - RTO) angepasst ist. RTO sind die dritte Komponente in der europäischen Forschungslandschaft neben Unternehmen und Hochschulbildungseinrichtungen. Sie werden vom EURAB als "charakteristische, missionsorientierte F&E-Organisationen, die Schlüsselfunkti-

onen in europäischen Innovationssystemen durchführen und die charakteristische Stärken zeigen", beschrieben. Sie machen rund 40 Prozent aller öffentlich finanzierten F&E in der EU und etwa 14 Prozent der gesamten F&E aus. In einem Bericht des EURAB heißt es: "RTO könnten mehr zum EFR beitragen, wenn die europäische Politik besser an die Realisierung ihres Potenzials angepasst wäre".

http://icadc.cordis.europa.eu.int/fep-cgi/srchidadb?CALLER=DE_NEWS&ACTION=D&RCN=25166&DOC=22&CAT=NEWS&QUERY=1

Förderungsstrategie und organisatorische Strukturen des Europäischen Forschungsrates nehmen auf Treffen des wissenschaftlichen Rates Gestalt an

Am 24. und 25. Januar traf sich die Leitungsbehörde des vorgeschlagenen Europäischen Forschungsrates, der wissenschaftliche Rat, um über die Wissenschaftsstrategie und Betriebsvorkehrungen zu diskutieren. Insbesondere entschied der Rat, zwei Finanzierungsströme einzurichten: einen, um ausgezeichnete, unabhängige Nachwuchsforscher zu etablieren und zu unterstützen, und den anderen, um ausgezeichneten und innovativen Grenzforschungsprojekten, die von einzelnen Teams durchgeführt und von unterschiedlich erfahrenen Forschern geleitet werden, breitere Unterstützung zu geben.

http://icadc.cordis.europa.eu.int/fep-cgi/srchidadb?CALLER=DE_NEWS&ACTION=D&RCN=25142&DOC=20&CAT=NEWS&QUERY=1

Laut Expertengruppe könnte Europa mehr von Forschungstiftungen profitieren

Im Hinblick auf eine Möglichkeit der Förderung von Forschungsfinanzierung, ohne mehr Mittel von Regierungen oder der Industrie zu fordern, hat die Europäische Kommission eine Studie zur potenziellen Rolle von Stiftungen und gemeinnützigen Organisationen bei der Förderung von Forschungsinvestitionen finanziert. Der Studienbericht bestätigt, dass Stiftungen

"möglicherweise ein wichtiges Element der Strategie der [Europäischen Kommission] zur Schaffung eines Europäischen Forschungsraums sein könnten".

http://icadc.cordis.europa.eu.int/fep-cgi/srchidadb?CALLER=DE_NEWS&ACTION=D&RCN=25133&DOC=21&CAT=NEWS&QUERY=1

Europas Patentsystem verhindert Innovation, so Experten auf Anhörung

Auf einer öffentlichen Anhörung zu geistigen Eigentumsrechten (IPR) am 31. Januar war zu erfahren, dass das derzeitige Patentsystem in Europa zu teuer für Unternehmen sei. Außerdem behindere es möglicherweise den Wettbewerb, statt Innovation zu fördern. Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) stehen dem aktuellen System besonders kritisch gegenüber, da sie am meisten Schwierigkeiten damit haben, die Mittel aufzubringen, um ein Patent zu erhalten und zu verteidigen. Der Zugang zum Innovationsmarkt ist daher für KMU beschränkt, sodass größere Unternehmen das Monopol haben.

http://icadc.cordis.europa.eu.int/fep-cgi/srchidadb?CALLER=DE_NEWS&ACTION=D&RCN=25152&DOC=3&CAT=NEWS&QUERY=1

USA

FY 2007 Budget Proposes Gains in Defense, Space, and Physical Sciences R&D, Cuts in Other Programs

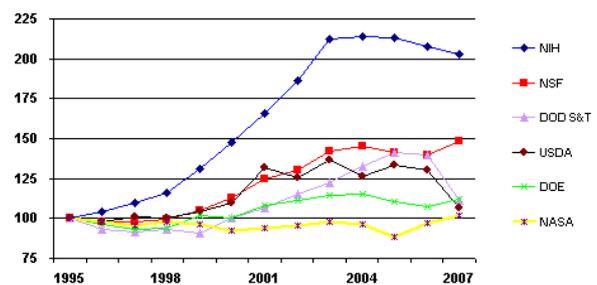
On February 6, President Bush released his proposed budget for fiscal year (FY) 2007. The new budget proposes substantial increases for key physical sciences and engineering programs as part of an "American Competitiveness Initiative" that was first previewed in the President's State of the Union address as a response to a growing wave of concern about the state of U.S. innovation.

The proposed federal R&D portfolio in FY 2007 is \$137.0 billion, 1.9 percent or \$2.6 billion above this year's funding level, just short of the 2.2 percent increase needed to

keep pace with expected inflation. The three favored agencies of the National Science Foundation (NSF), the Department of Energy (DOE) Office of Science, and the National Institute of Standards and Technology (NIST) laboratories in Commerce would receive substantial budget increases after years of flat or declining funding. DOE also benefits from the President's "American Energy Initiative" with large increases in its energy R&D portfolio.

The overall federal investment in research and development (R&D) would increase to \$137 billion in 2007, but in a repeat of past budgets the continuing Administration priorities of weapons development and space vehicles development would take up the entire increase and more, leaving declining funding for the remainder of the R&D portfolio. The large proposed increases for physical sciences and engineering research are not enough to keep the federal investment in basic and applied research (excluding development) from declining for the third year in a row after peaking in 2004.

Trends in Federal R&D, FY 1995-2007
selected agencies in constant dollars, FY 1995=100



<http://www.aaas.org/spp/rd/prel07p.htm>

Request for National Science Foundation Fiscal Year 2007 Is \$6.02 Billion

The President's budget for fiscal year 2007 requests \$6.02 billion for the National Science Foundation - an increase of \$439 million or 7.9 percent over fiscal year 2006. The increase reflects a 10-year budget-doubling effort for NSF and other a-

gencies as part of the American Competitiveness Initiative that President Bush announced in the State of the Union address last week.

The fiscal year 2007 request for NSF's four broad funding categories is:

- \$2.9 billion (up 6.1 percent) for **discovery across the frontier of science and engineering**, connected to learning, innovation and service to society
- \$1.68 billion (up 13.2 percent) for broadly accessible, state-of-the-art science and engineering **facilities, tools and other infrastructure** that enable discovery, learning and innovation
- \$1.07 billion (up 3.8 percent) for a diverse, competitive, and globally engaged **U.S. workforce** of scientists, engineers, technologists and well-prepared citizens
- \$350 million (up 11.6 percent) for an agile, innovative organization that fulfills its mission through leadership in state-of-the-art **business practices**

In addition, the NSF portfolio emphasizes priorities that will strengthen the science and engineering enterprise through investments in frontier research, the workforce, education and cutting-edge research tools:

- The **Cyber Trust and Cybersecurity** investment includes \$35 million (up \$10 million from fiscal year 2006)
- **Networking and Information Technology Research and Development** at \$904 million (up \$93 million);
- **National Nanotechnology Initiative** at \$373 million (up \$29 million);
- **Climate Change Science Program** (at \$205 million (up \$8 million);
- **International Polar Year** (first-year investment of \$62 million)

http://www.nsf.gov/news/news_summ.jsp?cntn_id=105803

China

Chinas Universitäten werben um internationale Studierende

Chinas Hochschullandschaft entwickelt sich sprunghaft, in vier Jahren hat sich die Zahl der einheimischen Studierenden mehr als verdoppelt. Auch die Zahl der internationalen Studierenden im Reich der Mitte steigt, Experten sagen zudem eine weitere Expansion voraus. Denn mit dem zunehmenden wirtschaftlichen Erfolg des Landes steigt auch die Attraktivität des Studienstandorts. Demnächst präsentieren sich 50 chinesische Hochschulen auch einem deutschen Publikum: Die „Study-World2006“, eine internationale Messe für Studium, Praktikum, Jobeinstieg und Weiterbildung, findet am 28. und 29. April in Berlin statt, mit Unterstützung von BMBF und DAAD. Mit dieser Messe ist auch eine Ausstellung chinesischer Hochschulen, die „21st Century China's Higher Education Expo“, verbunden, zudem tauschen sich chinesische und deutsche Rektoren und Hochschuladministratoren auf einem Forum zum „Studienland China“ aus.

<http://www.hi-potentials.de/redirect/hipo/KAjV4-kf5Id1E/8027/75/2475>

<http://www.studyworld2006.com/german/index.php>

Impressum

Herausgeber:

VDI Technologiezentrum GmbH
Abteilung Grundsatzfragen von Forschung,
Technologie und Innovation
Graf-Recke-Str. 84, 40239 Düsseldorf

Im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, Referat 111

Redaktion:

Dr.-Ing. Raimund Glitz
0211/6214-546, glitz@vdi.de
Dr. Andreas Ratajczak
0211/6214-494, ratajczak@vdi.de
VDI Technologiezentrum GmbH

Erscheinungsweise: 14-tägig,

online unter  internationale-
kooperation.de

Die Informationen werden zur Wahrung der Aktualität in der Originalsprache wiedergegeben.